

## MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG

Der Trink- und Abwasserzweckverband (TAZV) Luckau ist seit dem 15. April neuer Gesellschafter

# Willkommen in der DNWAB-Familie

Der Trink- und Abwasserzweckverband (TAZV) Luckau beauftragte zum 1. Mai 2009 die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB) aus Königs Wusterhausen mit der Betriebsführung der wasserwirtschaftlichen Anlagen in seinem Verbandsgebiet sowie mit der kaufmännischen Geschäftsführung einschließlich der Erhebung von Entgelten/Gebühren und Beiträgen bzw. Baukostenzuschüssen.

Zuvor hatte der TAZV Luckau mit einem notariellen Vertrag vom 15. April 2009 Anteile an der DNWAB erworben und gehört damit neben dem MAWW Königs Wusterhausen, dem WARL Ludwigsfelde, dem WAZ Blankenfelde-Mahlow und dem KMS Zossen zu den Gesellschaftern der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH. Die 31 Mitarbeiter des Luckauer Verbandes wurden im Rahmen eines Teilbetriebsüberganges von der DNWAB übernommen.

Nach der Unterzeichnung des Betriebsführungsvertrages äußerte sich der DNWAB-Geschäftsführer Rainer Werber gegenüber der Märkischen Wasser Zeitung sehr zuversichtlich, durch ein strenges Controlling in den nächsten Monaten den Betrieb der wasserwirtschaftlichen Anlagen effizienter und damit kostengünstiger



Zur mittelalterlichen Stadtbefestigung von Luckau gehörte auch der Stadtgraben, der heute zu Spaziergängen einlädt.

gestalten zu können. „Wir besitzen ein modernes Know-how und unsere Mitarbeiter verfügen über langjährige Erfahrungen und neuestes Fachwissen“, begründete der Geschäftsführer der DNWAB seine Zuversicht. Von Seiten des TAZV Luckau zeigte sich der Beauftragte für den Verbandsvorsteher Stefan Ladewig sehr erleichtert über den Abschluss des Vertrages mit der DNWAB. „Wir haben jetzt einen Partner an unserer Seite, der zu den leistungsstärksten Wasserdienstleistern im Land Bran-

denburg zählt und Garant für eine stabile Trinkwasserversorgung und umweltgerechte Behandlung des Abwassers ist“, betonte Stefan Ladewig. Zugleich verweist er darauf, dass sich für die Kunden des Trink- und Abwasserzweckverbandes Luckau durch den neuen Betriebsführer keine gravierenden Veränderungen ergeben und bis auf neue Sprechzeiten „alles so bleibt wie bisher“.

Fortsetzung auf Seite 8

### Visitenkarte des TAZV Luckau

Vorsitzende der Verbandsversammlung: Ursula Schadow  
Beauftragter für den Verbandsvorsteher: Stefan Ladewig

Hausanschlüsse	8.500
Druckerhöhungsanlagen	9
Anschlussgrad	91 %

**Einwohnerzahl:** 26.350  
**Verbandsgröße:** 750 km<sup>2</sup>

<b>Abwasser</b>	
Kläranlagen	9
Netz	220 km
Pumpwerke	182
Hausanschlüsse	7.340
Erschließungsgrad	56 %

### Trinkwasser

Wasserwerke	7
Netz	515 km

### KULTURHAUS LUDWIGSFELDE



Die Musikgala 2008 begeisterte die Ludwigsfelder.

### Ein Musentempel wird fünfzig

Generationen von Ludwigsfeldern sind mit dem 1959 eröffneten Klubhaus „Arthur Ladwig“ des Trägerbetriebes VEB Industriewerke Ludwigsfelde groß geworden. Hier gastierte in den 60er Jahren das Tanzorchester Günter Gollasch, sangen in den 70er Jahren Chris Doerk und Frank Schöbel, spielten später bekannte Rockbands wie Karat, City, Elektra oder die Puhdys. Nach der Wende übernahm die Stadt die Trägerschaft. Nun wird dieser Musentempel fünfzig und lädt Jung und Alt vom 4. bis 6. September zu einer großen Geburtstagsparty ein.

► **Freitag, 4. 9. 2009, 19.00 Uhr**  
Konzert mit den OHRBOOTEN und Gardens End; Eintritt: 5 Euro  
**Samstag, 5. 9. 2009, 17.00 Uhr**  
Geburtsparty mit Liveband und den Stargästen von CORA „Amsterdam“; Eintritt frei!  
Großer Biergarten, Barbecue und Feuerwerk  
**Sonntag, 6. 9. 2009**  
Familientag mit buntem Bühnenprogramm, Kinderanimation und Schlagstar KRISTINA BACH  
Beginn: 10.00 Uhr; Eintritt frei!  
[www.kulturhaus-ludwigsfelde.de](http://www.kulturhaus-ludwigsfelde.de)

### KOMPASS

**Zuverlässig**  
Ein ausgeklügeltes Kontrollsystem sichert die Trinkwasserqualität.  
Seite 2

**Paradiesisch**  
Am Kinderwassertag in Ludwigsfelde konnte nach Lust und Laune geplätscht werden.  
Seite 4/5

**Unglaublich**  
Die Wasserleitungen der Römer gehören eigentlich zu den Weltwundern der Antike.  
Seite 6

## NACHRICHTEN

## Altanschießer

Am 13. Mai haben die Abgeordneten der Regierungskoalition aus SPD und CDU im Brandenburger Landtag ein Gesetz beschlossen, das es den Kommunen und Zweckverbänden ermöglichen soll, die sogenannten Altanschießer (Anschluss an das öffentliche Trink- oder Abwassernetz vor dem 3.10. 1990) an den Investitionen für Anlagen und Netze nach der Wende mit geringeren Beiträgen als Neuananschießer zu beteiligen. Die Entscheidung, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, wurde den Kommunen bzw. Zweckverbänden übertragen.

## PREISFRAGE

## Yeah, yeah, yeah ...

In Deutschlands größter „Herberge“, dem Estrel-Hotel im Berliner Stadtbezirk Neukölln, kann man das ganze Jahr über die größten Weltstars bei „Stars in Concert“ erleben. In Berlins erfolgreichster Show bringen allabendlich die weltbesten Doppelgänger Elvis Presley, Madonna, Louis Armstrong, Tina Turner, Michael Jackson oder ABBA in faszinierender Authentizität auf die Bühne des Estrel Berlin.



Die „Beatles“ im Estrel.

Sie können bei einer dieser Veranstaltungen live dabei sein, wenn Sie die folgende Frage beantworten. **In welchem Stadtbezirk befindet sich das Estrel-Hotel?**

Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Stars in Concert“ an SPREE-PR, Redaktion WZ, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an:

peter.viertel@spree-pr.com  
Einsendeschluss: 31. Juli 2009

## 1. Preis:

eine Übernachtung im Doppelzimmer inklusive Frühstück und Besuch der Show „Stars in Concert“ (bestmögliche Kategorie) für zwei Personen

## weitere Preise:

3x2 Karten für eine Vorstellung Ihrer Wahl zu „Stars in Concert“  
Weitere Informationen unter:

[www.estrel.com](http://www.estrel.com)

## Umfangreiches Kontrollsystem sichert höchste Trinkwassergüte

## Darauf können Sie vertrauen!



**Alle drei Jahre bewerten das Bundesministerium für Gesundheit und das Umweltbundesamt Daten zu mikrobiologischen und chemischen Parametern des Trinkwassers, die ihnen von den 16 Bundesländern übermittelt werden. Für den Zeitraum zwischen 2005 und 2007 liegt jetzt der aktuelle Bericht zur Trinkwasserqualität vor.**

Die Kernaussage dieser umfassenden Analyse des Lebensmittels Nr. 1 stellt den Mitarbeitern der Wasserversorgung ein bemerkenswertes Zeugnis aus: Das Trinkwasser in Deutschland entspricht den höchsten Qualitätsansprüchen der Trinkwasserverordnung. In den 2.624 großen zentralen Wasserversorgungsanlagen\*, wurden mehr als 99 Prozent der gesetzlichen Anforderungen eingehalten.

Sporadische Grenzwertüberschreitungen gab es bei ein bis zwei Prozent der Proben durch coliforme Bakterien, die meist eine Verschmutzung signalisieren. Zwar bestand dadurch zu keiner Zeit eine Gefährdung der Gesundheit der Verbraucher, doch die Wasserunternehmen sahen sich in der Pflicht, ihre Versorgungsnetze detailliert zu überprüfen und Schwachstellen zu beseitigen. Im Trend rückläufig sind Überschreitungen beim Nitrat, wo nur noch 0,8 Prozent der Proben den Richtwert nicht einhielten.

Dabei ist immer zu berücksichtigen, dass die meisten Parameter so angelegt sind, dass erst ein Mehrfaches des Wertes dem menschlichen Organismus schadet.

Entsprechen diese bundesweiten Ergebnisse aber auch dem Zustand der Brandenburger Trinkwasserversorgung? Schließlich gab es erstmals seit langer Zeit wieder Berichte in den Medien über Verschmutzungen in den Trinkwasserleitungen.

## Sehr gute TW-Qualität

Darüber sprach die Wasser Zeitung mit der zuständigen Referatsleiterin Heidrun Seyffler vom Ministerium

für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz. „Solche Veröffentlichungen sind uns Anlass, um unser zweigleedriges Kontrollsystem weiter zu verbessern“, betont Heidrun Seyffler und verweist darauf, dass es ihnen als oberste Trinkwasserbehörde gemeinsam mit den zuständigen Gesundheitsbehörden der Landkreise bzw. kreisfreien Städte und den Wasserversorgern in den letzten Jahren gelungen sei, eine sehr gute

**„Moderne und peinlichst saubere Wasserwerke sichern die hervorragende Qualität des Lebensmittels Nummer 1.“**

Qualität des wichtigsten Lebensmittels in Brandenburg zu sichern. „Darauf sind meine Mitarbeiter und ich schon ein bisschen stolz“, zeigt sich die Referatsleiterin zufrieden.

Zuständig für die kontinuierlichen Kontrollen sind die Gesundheitsbehörden, die mehrmals im Jahr Proben in den Wasserwerken als auch an den Zapfhähnen der Verbraucher nehmen. Ergänzend führen die Wasserversorgungsunternehmen regelmäßig eigene Untersuchungen durch oder beauftragen akkreditierte Labore mit diesen Arbeiten.

Die strengen Vorgaben der Trinkwasserverordnungen mit über 50 Parametern fordern ein stringentes Regime der Wasseraufbereitung, begonnen vom Schutz des Grundwassers bis zum richtigen Materialeinsatz bei der Hausinstallation.

„Man muss sich bei der Beurteilung der Qualität des Trinkwassers immer bewusst sein, dass es ein Naturprodukt ist, da jedes Wasser je nach Bildung unterschiedliche Inhaltsstoffe aufweist“, macht Heidrun Seyffler aufmerksam. Deshalb ist die Kompetenz der „Wasserwerker“ bei der Rohwasseraufbereitung genauso gefragt wie die Sachkunde der eingetragenen Installationsunternehmen bei Bau oder Sanierung der Anlagen im Hause. „Doch gerade bei letzterem Punkt gehen die Verbraucher inzwischen sehr verantwortungsvoll bei der Auswahl der Installationsunternehmen vor“, freut sich die Referatsleiterin.

## Woher kommt unser Trinkwasser?

	Deutschland	Brandenburg
Grundwasser	74,5%	90,2%
Oberflächenwasser	15,5%	0%
Uferfiltrat	10,0%	9,8%

## Öffentliche Trinkwasserversorgung

	Deutschland	Brandenburg
Anlagen*	2.624	92
Abgabemenge	4.500 Mio. m <sup>3</sup>	128,4 Mio. m <sup>3</sup>
Damit versorgte Personen	65,49 Mio.	2,07 Mio.
Anteil an Gesamtbevölkerung	79,9%	82%

\* mehr als 1.000 m<sup>3</sup> TW pro Tag bzw. Versorgung von mehr als 5.000 Menschen

## Ausgewählte Probeergebnisse 2008

der 92 meldepflichtigen Anlagen\* in Brandenburg

Parameter	Messungen	Überschreitungen/ Beianstaltungen
Ammonium	2.252	0
Eisen	2.259	11
Färbung	2.132	0
Geruch	1.935	0
Trübung	2.296	9
Blei	343	3
Kupfer	454	0
Mangan	1.735	19

\* mehr als 1.000 m<sup>3</sup> TW pro Tag bzw. Versorgung von mehr als 5.000 Menschen

Brandenburger Schutzengel – DLRG-Wasserretter Norbert, David und Sebastian Bürger

# Wenn es um Sekunden geht

Die Wasser Zeitung stellt in einer mehrteiligen Serie Menschen vor, die andere aus lebensbedrohenden Situationen befreien. Zu diesen Schutzengeln gehört auch Norbert Bürger mit seinen Söhnen David und Sebastian von der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Er schrieb der Wasser Zeitung folgende Geschichte auf:

**E**in Sommertag im Strandbad Stienitzsee bei Hennickendorf. Gemeinsam mit meinen Söhnen David und Sebastian sowie weiteren Kameraden der DLRG schieben wir „Dienst“ und beobachten das Treiben auf dem Wasser. Ein normaler Tag für uns, wir behandeln einen Bienenstich und eine Schnittwunde am Fuß. Am Nachmittag kündigen Blitze am Horizont und erste kleinere Windstöße ein heraufziehendes Gewitter an. Auch das sorgt für keine große Aufregung, denn nach dem Einholen der gelben Flagge haben die Badenden den See verlassen.

Gewitter am Stienitzsee bieten immer ein faszinierendes Schauspiel. Wir sehen, wie der Wind über die dicht am Ufer stehenden Bäume hereinbricht und die noch spiegelglatte Oberfläche schlagartig aufwühlt. Plötzlich taucht im südwestlichen Bereich des 220 ha großen Sees ein Segel auf. Ehe sich der Bootsführer der Gefahr bewusst wird, packt eine kräftige Sturm Böe die Jolle und bringt sie zum Kentern. Durch mein Fernglas erkenne ich das kieloben treibende Boot, doch von der Mannschaft fehlt jede Spur. Jetzt geht es um Sekunden. Bei meinem lauten Ruf „Einsatz“ sprinten David und Sebastian zum Rettungsboot und machen die Leinen klar. Ich starte den Motor. Mit Blaulicht rasen wir auf den Unglücksort zu. Per Funk informieren uns die Kameraden vom Strand aus über die Lage des gekenterten Bootes. Auch ein in der Nähe befindliches Motorboot eilt zu



Da am Pfingstmontag auf dem Peetzsee bei Grünheide nur wenige Mutige sich in die Fluten wagten, konnten sich die vier Bürger gemeinsam, Sebastian, Regina, Norbert und David (v.l.n.r.), während ihres Wachdienstes für die Wasser Zeitung fotografieren lassen.

Hilfe und erreicht noch vor uns die Unglücksstelle. Bei unserem Eintreffen sitzt der plattschnasse Segler auf dem Freideck des Motorbootes und ist sichtlich erleichtert, als er mit Davids Hilfe in unser Boot klettert und eine wärmende Decke erhält. Zum Glück gibt es keine weiteren Vermissten, sodass Se-

**DLRG in Zahlen & Fakten:**

DLRG = Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, größte Lebensrettungsorganisation (ehrenamtlich) der Welt

Gegründet	1913
Mitglieder in Brandenburg	ca. 2.900
davon Rettungsschwimmer	330
Anzahl der Wasserrettungsstationen	18
Rettungseinsätze pro Jahr	ca. 800

bastian und ich uns um das gekenterte Boot kümmern können. Zunächst gilt es das Segel auszuhängen, um die Jolle aufzurichten. Sebastian muss deshalb zur Mastspitze hinuntertauchen. Keine einfache Aufgabe, denn man kann sich dabei leicht in der Takelage verfangen.

Als er das geschafft hat, klettern Sebastian und David auf den Rumpf und bringen durch Gewichtsverlagerungen das Segelboot in die Seitenlage. Nachdem es gänzlich aufgerichtet ist, nehmen wir die Jolle in Schleppe und bugieren sie in den Hafen. Mit vielen Dankesworten des Seglers und seiner besorgten Freunde im Gepäck kehren wir zu unserer Station zurück.

Ein schon ungewöhnliches Ende eines normalen Tages, auf das wir aber durch unser ständiges Training bei der DLRG gut vorbereitet sind.

## Auf Mutters Spuren

Wie man sich als Wasserretter vorbereitet, wollte die WZ im Gespräch von David und Sebastian Bürger wissen.

**WZ: Was macht ihr, wenn ihr mal nicht über die Sicherheit an Gewässern wacht?**

**Sebastian:** Ich gehe in die 11. Klasse des Heinz-Gymnasiums in Rüdersdorf. **David:** Ich habe mir das Wasser auch für den Beruf ausgesucht, nämlich als Fachangestellter für Bäderbetriebe in Eggersdorf.

**Seit wann gehört ihr der DLRG an?**

**David:** Die ganze Familie ist vor 11 Jahren eingetreten. Unsere Mutter Regina Bürger war früher Leistungsschwimmerin und trainiert das „Rettungsschwimmen“ bereits seit 25 Jahren.

**Für welche Sparte der DLRG habt ihr euch entschieden?**

**Sebastian:** Wir befinden uns da auf den Spuren unserer Mutter und betreiben beide Rettungssport. In der Saison sind wir überwiegend an Badeseen als Wachgänger tätig, um Badeunfälle zu verhindern.

**Ganz ungefährlich sind eure Einsätze aber nicht?**

**David:** Das stimmt schon, doch bisher mussten wir nur Insektenstiche und kleinere Risswunden versorgen.

**Wer Leben retten will, muss doch körperlich fit sein?**

**Sebastian:** Wir trainieren viermal in der Woche. Montags, dienstags und freitags arbeiten wir im Pool an unserer Kondition im Wasser. Mittwochs sind wir in der Turnhalle, wo wir Rettungstechniken verfeinern und Kraftsport betreiben.

**Ist das häufige Training keine Last?**

**David:** Nein, der Sport macht uns eine Menge Spaß. **Sebastian:** Außerdem haben wir bei den Wettkämpfen schon einiges erreicht. Im vergangenen Jahr nahmen wir sogar an der Weltmeisterschaft in Berlin und Wamemünde in mehreren Rettungssportdisziplinen teil. Das war ein großes Erlebnis. Jetzt bereiten wir uns auf die Qualifikation zur Rescue, so heißen unsere Weltmeisterschaften, 2010 in Alexandria vor.



Beim Retten muss jeder Griff sitzen.



Manöverkritik bei den Bürgers nach dem Einsatz.



## Zum 15-jährigen Bestehen des MAWV Bestens vertraut mit dem Lebenselixier Wasser



Für über fünf Mio. Euro wurden Anlagen und Gebäude des Wasserwerks Königs Wusterhausen saniert.

Der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) ist sich in den vergangenen 15 Jahren seinem selbst gewählten Leitspruch „Mit allen Wassern vertraut“ mehr als treu geblieben.

Vertraut mit dem Wert unseres Lebensmittels Nr. 1 für die Gesundheit der Bürger, stand für den Verband eine qualitativ anspruchsvolle, stabile und kostengünstige Trinkwasserversorgung ganz oben auf der Aufgabenliste. So wurde und wird der gesamte „Produktionszyklus“ von der Grundwasserüberwachung bis hin zu den Versorgungsleitungen auf den neuesten technischen Stand gebracht. Die vier großen Wasserwerke in Königs Wusterhausen, Eichwalde, Bestensee und Wildau erhielten modernste Pumpen- und Filteranlagen, die elektronisch gesteuert und überwacht werden. Hier wurde neben den Sicherheitsaspekten auch die Betriebskosteneffizienz deutlich verbessert. Dass die bisher 70 Mio. Euro in den Trinkwasserbereich auch Investitionen in die Zukunft waren, belegt nicht zuletzt der Versorgungsauftrag für die Baustelle und den späteren Betrieb des neuen Flughafens in Schönefeld.

### Der Umwelt zuliebe

Vertraut war die Mannschaft des MAWV auch mit der technisch unbefriedigenden Situation der Schmutzwasserversorgung in den Verbandsgemeinden. Deshalb bildete die zentrale Erschließung von Brunsdorf mittels Vakuumtechnologie in den ersten Verbandstagen den Auftakt zu einer ökologischen Abwasserpolitik. Dringlicher Handlungsbedarf bestand in den S-Bahn-Gemeinden Zeuthen, Eichwalde, Wildau und Schulzendorf, wo jährlich ca. 600.000 m³ Fäkalwasser in den

Boden versickerten und das Grundwasser und die Badeseeen verschmutzten. Nach langfristiger finanzieller Vorbereitung, Gesprächen mit den Bürgern und Auftragsvergabe an Baufirmen aus der Region wurden in diesen Orten von 1998 bis 2002 mit einem Aufwand von 67 Mio. Euro rund 9.500 Grundstücke an die zentrale Schmutzwasserversorgung angeschlossen. Dass trotz der bisher eingesetzten 247 Mio. Euro für Anlagen im Schmutzwasserbereich der MAWV dennoch schwarze Zahlen schreibt, liegt in einer vorausschauenden Entscheidung der Verbandsversammlung aus der Mitte der 90er Jahre mit begründet. Ein langfristiger Vertrag mit den Berliner Wasserbetrieben sichert die Überleitung des fast gesamten Schmutzwassers zum Klärwerk Walddamm und erspart dem MAWV die Kosten für den Bau und Betrieb einer eigenen Anlage.

### Lab vom Fachminister

Vertrauen zum MAWV bewiesen auch 14 Gemeinden und Verbände, die den Antrag auf eine Eingliederung in den Zweckverband aus Königs Wusterhausen stellten. Dies rechtfertigt der MAWV dadurch, dass er gemeinsam mit der Betriebsführungsgesellschaft DNWAB für ein strenges Controlling und einen effizienten Anlagenbetrieb sorgt, um so die Entgelte schrittweise an das Niveau im Kerngebiet des MAWV heranzuführen. Gebührensenkungen in Mittenwalde oder Heidesee zu Beginn dieses Jahres sind Beleg dafür.

Vertrauen setzt auch der Umweltminister Dr. Dietmar Woidke in den Verband, wenn er zum 15-jährigen Bestehen schreibt: „Ich bin mir sicher, dass der MAWV auch künftig das Schrittmass in Brandenburgs Wasserwirtschaft erfolgreich mitbestimmen wird.“

# Wohlfühltag für kleine Wassergeister

1.200 Mädchen und Jungen beim 3. Kinderwassertag in Ludwigsfelde

Wenn auch Petrus an diesem 5. Juni seine kalte Schulter zeigte und mit der Schafskälte wahrlich nicht geizte, die rund 1.200 kleinen Besucher aus Kindertagesstätten und Grundschulen der Region um Ludwigsfelde/Blankenfelde-Mahlow ließen sich am Kinderwassertag ihre gute Laune nicht verderben. Die meisten von ihnen wussten aus den Vorjahren, dass sie im Wasserwerk Ludwigsfelde ein wunderschöner Tag mit Spiel, Spaß und Spannung erwartet. Und die Vorfreude von Gina

und Samuel, Florian und Lukas, Gilian und Anna, ob nun von der Kita „Sonnenschein“ aus Siethen, aus der 3b der Ingrid-Feustel-Grundschule Ludwigsfelde oder von der Kita „Pustelume“ aus Blankenfelde, wurde mehr als erfüllt. Schließlich hatten die Männer und Frauen des WARL Ludwigsfelde, des WAZ Blankenfelde-Mahlow und der DNWAB sich mit vielen Ideen auf den Kinderwassertag vorbereitet und alles daran gesetzt, den Steppkes an diesem Tag ein kleines (Wasser-) Paradies auf Erden zu bieten. Unterstützt wurden sie dabei von Schülern des Marie-Curie-Gymnasiums Ludwigsfelde, Mitarbeitern des Wassermuseums e. V. Berlin und Spielern des Fußballklubs 1. FC Ludwigsfelde, die alle mit viel Liebe und Geduld die kleinen Wassergeister betreuten.

sonntag vorbereitet und alles daran gesetzt, den Steppkes an diesem Tag ein kleines (Wasser-) Paradies auf Erden zu bieten. Unterstützt wurden sie dabei von Schülern des Marie-Curie-Gymnasiums Ludwigsfelde, Mitarbeitern des Wassermuseums e. V. Berlin und Spielern des Fußballklubs 1. FC Ludwigsfelde, die alle mit viel Liebe und Geduld die kleinen Wassergeister betreuten.



### Die Höhepunkte

Als Renner erwiesen sich die drei Minibagger der DNWAB, für die man einen Führerschein erwerben konnte. Den meisten schwoll stolz die Brust, wenn sie den Schwenkarm mit der Schaufel per „Steuerknüppel“ bewegten, Erdreich transportierten oder Gummikegel präzise übereinander stapelten. Andrang herrschte auch auf dem Wasserparcours, denn Balancieren im Wasserbett, Wasserpfeifen zum Klingen zu bringen oder sich als „Waschmaschine“ zu erproben, machten einfach Laune und waren so „cool“. Heißer ging es an den Bratwurst- und Getränkeständen zu, wo die Besucher gratis von den Veranaltern versorgt wurden. Nachdem die Knirpse wieder Kraft getankt hatten, warteten die Hüpfburg, Slalombühnen oder Wasserbecherläufe.

Wer es langsamer angehen wollte, griff zu Pinsel und Wasserfarben und versuchte sich als Monet oder Picasso. Für die erwachsenen Besucher, die zu dem zugleich stattfindenden Tag der offenen Tür gekommen waren, war das Programm zwar nicht ganz so umfangreich, dennoch erhielten sie zu allen Fragen rund ums Wasser detaillierte Auskünfte und kompetenten Rat von den Mitarbeitern der Verbände und der DNWAB. Einig waren sich Jung und Alt deshalb im Resümee dieses Tages: Im nächsten Jahr sind wir wieder mit dabei.



Momentaufnahmen vom bunten Treiben auf dem 3. Kinderwassertag. Mit viel Lust und hoher Konzentration waren die Steppkes bei der Sache.

## Am 20. Mai 1994 wurde die DNWAB gegründet Wichtigster Maßstab: die Zufriedenheit der Kunden

Die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft (DNWAB) ist bei genauerem Betrachten ein Dienstleistungsbetrieb im doppelten Sinne.

Zum einen werden für über 230.000 Bürger zwischen Königs Wusterhausen, Ludwigsfelde, Zossen und Luckau durch die Mitarbeiter eine hochwertige Versorgung mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Ableitung und Reinigung des Schmutzwassers gesichert. Zum anderen steht die DNWAB bei ihren Gesellschaftern (den Verbänden MAWV, KMS, WAZ WARL und TAZV) in der Pflicht, durch einen effizienten und kostengünstigen Betrieb der Anlagen und Netze die Gebühren stabil zu halten.

Dass bei beiden „Kundengruppen“ in den vergangenen 15 Jahren das Lob zur Arbeit der DNWAB deutlich überwiegt, stellt der Mannschaft ein gutes Reifezeugnis aus. Zufrieden und ein bisschen stolz dürften auch diejenigen sein, die zu Beginn der 90er Jahre für einen weitestgehenden Erhalt des früheren Versorgungsbereich VII des WAB Potsdam stritten. Ob nun u. a. der Landrat Hartmut Linke, die Wasserwirtschaftler Axel Ebermann und Horst Podszusweit, der KMS-Verbandsvorsitzer Maximilian Grabowski oder der Sachgebietsleiter Hans-Jürgen Leskow, sie alle setzten Anfang der 90er Jahre für den Neubeginn der Wasserwirtschaft mit kommunalem Eigentum auf das Wissen und die Erfahrung der Fachleute des früheren WAB sowie auf eine wirtschaftlich sinnvolle Struktur. Und die Gründung der DNWAB am 20. Mai 1994 sowie die spätere Entwicklung des Unternehmens haben ihnen mehr als recht gegeben.

### Große Sachkompetenz

Heute gestaltet die Betriebsführungsgesellschaft aus Königs Wusterhausen mit ihren Leistungen die Wasserlandschaft in Brandenburg entscheidend mit. Hervorzuheben ist dabei die konsequente Hinwendung zum Kunden, dessen Zufriedenheit im Zentrum der Unternehmenspolitik steht. Um dieses Ziel Tag für Tag zu erreichen, sind hohe Sachkompetenz und starkes Engagement der 245 Mitarbeiter gefordert. Dafür gibt es im Unternehmen ein dichtes Netz an Aus- und Weiterbildung. Unterstützt wird diese Geschäftsphilosophie durch ein Kundenzentrum, Veranstaltungen wie Tage der offenen Tür oder die Kinderwassertage, den Abschluss

### Hoher Zuwachs in 15 Jahren

	1994/1995	2009
Fläche	1.100 km <sup>2</sup>	2.200 km <sup>2</sup>
Einwohner	149.107	230.700
Mit TW versorgte Einwohner	118.390	225.400
Länge TW-Netz	962 km	2.915 km
TW-Anschlussgrad	79,4 %	98 %
Von AW entsorgte Einwohner	45.180	190.900
Länge AW-Netz	323 km	1.976 km
AW Erschließungsgrad	30,3 %	83 %



Beratung und Information im Kundenzentrum (oben) und Führungen auf den Anlagen gehören bei der DNWAB zum Alltag.

von Wasser-Generationsverträgen, einen übersichtlich gestalteten Internetauftritt und die vierteljährliche Herausgabe der Märkischen Wasser Zeitung. Maßstäbe für die Wasserwirtschaft setzte das Unternehmen bei der Entwicklung effizienter Geschäftsabläufe sowohl für den technischen als auch den kaufmännischen Bereich. Der entscheidende Schritt gelang der DNWAB im Dezember 2001. Zu diesem Zeitpunkt führte das Unternehmen ein integriertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystems (IMS) auf der Grundlage internationaler Normen ein. Die Zertifizierung gilt

für die Qualität der Führungstätigkeit, für kundenorientiertes Handeln, verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt sowie den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Auch durch bundesweite Leistungsvergleiche mit anderen Wasserversorgern im Rahmen von Benchmarkingprojekten konnten Möglichkeiten für Kostensenkungen erschlossen werden. Diesem gleichen Ziel dient auch der Zusammenschluss von Wasserunternehmen in der Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost, deren Gründung wesentlich von der DNWAB initiiert wurde.



1

Facetten  
des Wassers

2

Antike –  
Zweistromland

3

Das römische  
Imperium

4

Mittelalter bis zur  
Industrialisierung

5

Gegenwart –  
Perspektiven

# Wahre Meister der Wasserkunst

**Eine Trinkwasserversorgung auf höchstem technischen Niveau entwickelte das römische Imperium, das nächste Ziel unserer Zeitreise durch die Geschichte des Trinkwassers.**

Als Mitte des vergangenen Jahrhunderts in der Nord-eifel die Spuren einer römischen Wasserleitung entdeckt wurden, ahnte man zu diesem Zeitpunkt nicht, dass es sich hier um das größte Bauwerk der Antike nördlich der Alpen handelt. Dieser 80 n. Chr. gebaute „Römerkanal“ transportierte über eine Länge von 95,5 km täglich 20.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser von Quellen im Flusstal der Urft bei Nettersheim ins römische Köln. Die zumeist unterirdisch verlaufende Trasse mit einem Querschnitt von 70 cm Breite und 100 cm Höhe weist über die gesamte Strecke ein Gefälle von einem Promille auf, also auf 1.000 m Entfernung ei-



Eine Betrachtung  
von Dr. Peter Viertel

ne Höhendifferenz von einem Meter. Für den Bau dieses und all der anderen Aquädukte (so der Name für die gesamte Leitung und nicht nur für die Brücken) gab es vor allem einen Grund: In den römischen Städten schnellte explosionsartig der Wasserbedarf nach oben. Archäologen gehen davon aus, dass dem Verbrauch von



Die 730 m lange Brücke im spanischen Segovia gehörte zu einem 18 km langen Aquädukt, das Wasser in die Stadt brachte. Dieses Meisterwerk römischer Baukunst aus dem 2. Jh. n. Chr. ruht auf 118 Bögen aus Granitsteinen, die ohne Mörtel zusammengefügt wurden.

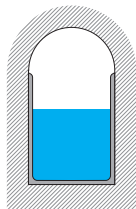
30 Litern Wasser pro Tag in den Städten des antiken Griechenlands bis zu 500 Liter bei den Römern (Deutschland: 128 l/Tag) gegenüberstanden. Dafür sorgten neben den Fontänen und öffentlichen Brunnen vor allem die Vorgänger der heutigen „Wellnessindustrie“, die Thermen. Hier fanden die Römer in den oft pompös ausgestatteten Bädern Entspannung bei Massagen, Maniküren und einem guten Schluck Wein; es wurden Geschäfte abgeschlossen oder politische Intrigen gesponnen. Um 400 n. Chr. gab es in Rom 856 Privatbäder und 11 öffentliche Thermen, deren bekannteste von 212 bis 216 durch Kaiser Caracalla errichtet wurde.

Für diesen Luxus scheute das antike Rom weder Kosten noch Mühe. Über 14 Wasserleitungen in einer Länge von 400 km, davon 64 km als

Bogenaquädukt, wurden gebaut, um aus einem Umkreis von 100 km täglich zwischen 500.000 und 635.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser in die „Ewige Stadt“ zu liefern. Auch in den Provinzen wollten die Römer auf ihr gewohntes Plaisir nicht verzichten. Ob nun in Köln, Trier, Xanten oder in Nimes oder Se-

govia, überall sorgten Aquädukte mit oft spektakulären Brückenbögen für eine üppige Versorgung. Jüngst spürte der deutsche Wissenschaftler Mathias Döring in Nordjordanien ein Aquädukt aus dem 2. Jh. n. Chr. auf. Die ca. 170 km lange Wasserleitung belieferte die auf einem trockenen

Hochplateau gelegene Stadt Gadarra mit Trinkwasser. Sensationell ist dabei die Tatsache, dass 106 km dieses Aquädukts im Stollenvortrieb gebaut wurden. Damit präsentierte die römische Wasserversorgung einen weiteren Superlativ: den längsten Tunnel der Antike.



Querschnitt eines römischen  
Aquädukts.



Römischer Aquädukt bei Caesarea in Palästina (ca. 1. Jh. n. Chr.). Die Leitungen bestanden meist aus Stein, wobei auch Holz, Leder und Blei zum Einsatz kamen.



So verlief der 95,5 km lange Römerkanal nach Köln.



Ein antiker „Wasserturm“ aus  
Pompeji.



Der zwischen 40 und 60 n. Chr. errichtete 50 m hohe Pont du Gard bei Nîmes ist wohl das bekannteste Brückenquädukt der Römer. 40.000 m<sup>3</sup> Wasser wurden hier täglich nach Nîmes transportiert.

# Gute Kinderstube für die Knoblauchkröte

Heute machen wir Sie in einer weiteren Folge aus der Serie „Tiere im und am Wasser“ mit den Amphibien vertraut.

**H**effige Kopfbewegungen, aufgeblähter Körper, stinkendes Sekret: In Stresssituationen lebt die sonst so schüchterne Knoblauchkröte (Pelobates fuscus) richtig auf. Sie gehört zur Gattung der Europäischen Schauffußkröten (Pelobates) innerhalb der Überfamilie der Krötenfrösche. Sowohl von der Haut als auch vom Laich unterscheidet sie sich von den Kröten und Fröschen.

Als Exot unter den Froschlurchen führt sie ein sehr verborgenes, nacht-aktives Leben. Tagsüber vergräbt sie sich in ein 30 bis 50 cm tiefes Loch, um sich vor Feinden und dem Austrocknen gleichermaßen zu schützen. Sobald die Kröte Gefahr wittert, wird sie aktiv. Blitzschnell gräbt sie sich mit ihren schaufelartigen Hinterbeinen rückwärts in den Boden und sondert ein Sekret ab, das dem Knoblauchgeruch sehr ähnlich ist. Damit soll den möglichen Feinden der Appetit genommen werden.

Die Amphibie ist hellbeige bis hellgrau mit großen braunen Flecken und rötlichen Punkten. Auf dem Speiseplan des durchschnittlich 5 bis 6 cm großen Froschlurchs stehen Käfer, Feldgrillen, Heuschrecken, Schnecken und Regenwürmer. Im März verlassen die Knoblauchkröten ihr Winterquartier und begeben sich zum Laichgewässer. Dort legen sie an einer 40–70 cm langen Laichschnur 1.200 bis 3.400 braunschwarze Eier ab. Nach vier bis zehn Tagen schlüpfen die Kaulquappen, die bis zu 12 Zentimeter und damit doppelt so groß wie die Eltern werden.

2007 wurde die Knoblauchkröte zum Lurch des Jahres gekürt, da die Bestände bundesweit stark gefährdet waren. In Brandenburg, wo fast ein Drittel der Fläche unter Naturschutz steht, gibt es diese Gefahr glücklicherweise nicht. 15 verschiedene Großschutzgebiete bieten der Amphibie inzwischen einen optimalen Lebensraum.



Nur selten gelingt ein solch eindrucksvoller Schnappschuss von der scheuen Knoblauchkröte.

## Amphibien



### Moorfrosch

lateinischer Name:

(Rana arvalis)

Größe:

5,5 cm bis 7 cm

Nahrung:

bevorzugt Käfer, Raupen, Schnecken, Regenwürmer

Lebensraum:

Überschwemmungsgebiete

Vorkommen in Brandenburg:

gefährdet

Besonderheit:

Zur Laichzeit färben sich die Männchen blau



### Rotbauchunke

(Bombina orientalis)

3 cm bis 5 cm

Insekten, Würmer und Schnecken

Weiler, Tümpel, selten an Land

sehr gefährdet

auffallende orange oder rote Flecken



### Teichfrosch

(Rana kl. esculenta)

8 cm bis 10 cm

Insekten, Schnecken

offene Stillgewässer, Weiher

nicht gefährdet

ist eine Kreuzung zwischen Seefrosch und kleinem Wasserfrosch



### Teichmolch

(Triturus vulgaris)

max. 11 cm

Insekten, Würmer und andere Kleintiere

Besonnte und wasserpflanzenreiche Gewässer

verbreitet

## Unser Preisausschreiben

Aus den Beiträgen und Meldungen der Wasser Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Wie viel Prozent des Trinkwassers in Brandenburg werden aus Grundwasser gewonnen?
2. Wann wurde der „Römerkanal“ gebaut?
3. Wie groß wird eine Knoblauchkröte?

**1. Preis:** 125 Euro; **2. Preis:** 75 Euro; **3. Preis:** 1 Wassersprudler.

Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisausschreiben“ an die Redaktion „Wasser Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: Preisausschreiben@spree-pr.com

**Einsendeschluss: 31. Juli 2009.**

**Auflösung 1/2009:** 1. 130.000 Rettungseinsätze; 2. Hammurapi lebte von 1792 bis 1750 v. Chr.; 3. die Quappe von Bernd Schubert wog 1.850 g.

**Gewinner 1/2009:** G. Scholz, Zeuthen; Wolfgang Zacher, Fürstenwalde; Heinz Lieber, Premnitz

## Impressum

**Herausgeber:**

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA mbH, Frankfurt (Oder); DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, GeWAP Peitz, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wendisch-Rietz und Zehlendorf; **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Telefon: 030 247468-0, Fax: 030 2425104, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com, V.i.S.d.P.: Thomas Marquard, **Redaktion:** Dr. P. Viertel, **Mitarbeiter:** J. Eckert, S. Gückel, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, K. Mahorn, A. Meyer, U. Queißner, A. Schmeichel, **Fotos:** S. Buckel, J. Eckert, B. Geller, S. Gückel, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, H. Petsch, U. Queißner, S. Rasche, A. Schmeichel, B. Schröder, N. Schneeweiß, P. Viertel, C. Weiche, R. Weißfogt; **Karikaturen:** Ch. Bartz, **Layout:** SPREE-PR, GÜ. Schulze (verantwortl.), A. Hansen, H. Petsch, G. Schulz, J. Wollschläger, **Druck:** Lausitzer Rundschau Druckerei GmbH.

**Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**

TRP Bau GmbH aus Stahnsdorf seit 12 Jahren in der Erfolgsspur

# Hoch motivierte Spezialisten



Wenn es um den Bau von Druckleitungen und Kanälen für die Wasserwirtschaft in Brandenburg geht, sind meist die Männer von der TRP Bau GmbH aus Stahnsdorf mit im Spiel. Sie gehören in dieser Branche zu den ersten Adressen und sind gefragter Partner für Kommunen und Zweckverbände.



Aushub für die neu zu verlegende Trasse der Regenwasserableitung in Wildau.

Der erfolgreiche Weg des Unternehmens in den vergangenen 12 Jahren beruht vor allem auf einem hoch qualifizierten und motivierten Fachpersonal sowie dem Einsatz modernster Technik und Technologien. Diese Trümpfe von TRP setzen sich auch bei Ausschreibungen für Projekte von Wasserzweckverbänden aus der Region durch. So bauten u. a. die TRP-Fachleute im Auftrag des KMS Zossen die Abwasserkanäle in der Gemeinde Mellensee und die Trinkwasserleitungen in Wündsdorf und Neuhof. Für den WARL Ludwigsfelde brachte das Bauunternehmen jeweils eine Trinkwas-

**wir baggern aus Leidenschaft!**



ser- und Abwasserdruckleitung zu den Orten Birkholz und Friederikenhof auf einer Länge von jeweils 2,5 Kilometern in die Erde. Der MAWV beauftragte TRP mit der Umverlegung von Leitungen und der Verlängerung von Schutzrohren in der Nähe von Waßmannsdorf, die durch die S-Bahntrasse für den neuen Flughafen BBI notwendig waren.

Zu den jüngsten Vorhaben des Stahnsdorfer Betriebes zählt die Südanbindung des Schwermaschinenbau-Geländes in Wildau. Hier werden bis Ende Oktober mit der Verlängerung der Ludwig-Witthöft-Straße bis zur Eichstraße von TRP Regenwasserleitungen, Straßeneinläufe und eine Handdrainage

gebaut. In einem zweiten Abschnitt wird dann das Vorhaben bis zur Bergstraße weiter geführt. Durch diese veränderte Verkehrsführung will die Gemeinde mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen, wie Bürgermeister Dr. Uwe Malich betont. „Das Projekt besitzt für die weitere Profilierung unserer Gemeinde als Wirtschaftsstandort eine hohe Bedeutung, da die hier angesiedelten zahlreichen Unternehmen einen direkteren Zugang zur Autobahn erhalten.

Ebenso verbessert sich die Verkehrsanbindung für die Technische Fachhochschule Wildau, die mit über 3.600 Studierenden immerhin die größte Einrichtung ihrer Art in Brandenburg ist.“ Der Kommunalpolitiker macht noch auf einen weiteren Aspekt aufmerksam: „Auch die

Anwohner in der Karl-Marx-Straße und in der Freiheitstraße profitieren von der neuen Trasse, da mit der geringeren Verkehrsbelastung dort der Lärmpegel nach unten gehen wird.“ Dass dabei die Bauleute von TRP alles daran setzen, die Termine bei der Südanbindung präzise einzuhalten, darauf können sich die Wildauer Unternehmen und die Einwohner verlassen.

### VISITENKARTE

**TRP Bau GmbH**  
 Ruhlsdorfer Straße 103  
 14532 Stahnsdorf  
 Tel.: 03329 6044-0  
 Fax: 03329 6044-11  
 Mail: info@trp-bau.de  
[www.trp-bau.de](http://www.trp-bau.de)

## Gartenwasserzähler Kosten genau abwägen

Die Wetterveränderungen sind auch in Brandenburg allorts zu spüren. Da ist der gut beraten, der seinen Garten regelmäßig bewässert. Als kostengünstige Variante bietet sich deshalb der Einbau eines Gartenwasserzählers (GWZ) an. Dabei sollten einige Dinge beachtet werden.

Mit dem Gartenwasserzähler wird die Menge gemessen, für die der Kunde keine Schmutzwassergebühr zu zahlen hat. Deshalb muss der Zähler laut dem deutschen Eichgesetz nach sechs Jahren gewechselt werden. Der Hinweis zur Eichfrist befindet sich meist als Aufkleber auf der Mess-einrichtung. Die Verantwortung für den fristgemäßen Wechsel trägt der Eigentümer. Sowohl für den Wechsel als auch für den Einbau des Zählers kann nur ein durch die DNWAB zugelassenes Installationsunternehmen beauftragt werden. Ein aktuelles Firmenverzeichnis steht im Internet unter [www.dnwab.de](http://www.dnwab.de).

Der Gartenwasserzähler ist Eigentum des Grundstückbesitzers. Folglich gehen die Kosten für Installation, Abnahme, Datenerfassung und Rechnungslegung zu Lasten des Anschlussnehmers. Ein finanzieller Nutzen – Gesamtkosten im Vergleich mit „eingespartem“ Abwassergeld – entsteht gebührenabhängig für den Kunden erst ab einem Verbrauch von ca. 8 m³ im Jahr. Ebenso sollte beachtet werden, dass Wasserzähler (z. B. Zapfhahnzähler) nicht im frostgefährdeten Außenbereich einzusetzen sind. Kaltwasserzähler sind gemäß ihrer Bauart für Temperaturen 0–30 °C (rostfrei) zugelassen. Die technische Abnahme, Verplombung und Aufnahme eines GWZ in die Verbrauchsabrechnung erfolgt durch die DNWAB.

## Willkommen in der DNWAB-Familie

Fortsetzung von Seite 1

Wenn auch die kaufmännischen Dienstleistungen wie das Ausstellen von Bescheiden zu Gebühren oder von Beiträgen im Firmensitz in Königs Wusterhausen erfolgen, können die Bürger aus Luckau und Umgebung ihre Fragen rund ums Wasser mit den DNWAB-Mitarbeitern zu den Kundensprechtagen dienstags von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr und donnerstags von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr am Verbandssitz des TAZV in Luckau, Am Bahnhof 2, persönlich besprechen. Weitere Informationen über Ansprechpartner und den Betriebsführer DNWAB können über das Internet



Mit Handschlag besiegten Rainer Werber (DNWAB) und Stefan Ladewig (TAZV) den neuen Betriebsführungsvertrag.



Die Vorsitzende der Verbandsversammlung des TAZV, Ursula Schadow, freut sich auf den neuen Partner DNWAB.

[www.dnwab.de](http://www.dnwab.de) abgerufen oder in der Märkischen Wasser Zeitung nachgelesen werden, die erstmals mit dieser Ausgabe auch den Kunden des TAZV zugestellt wird.

### SO ERREICHEN SIE



Köpenicker Straße 25  
 15711 Königs Wusterhausen  
 Telefon: 03375 2568-0  
 Fax: 03375 295061  
 E-Mail: info@dnwab.de

[www.dnwab.de](http://www.dnwab.de)

**Sprechzeiten:**  
 Dienstag: 7.00–18.00 Uhr  
 Donnerstag: 9.00–16.00 Uhr

**Bereitschaftsdienst**  
**0800 88 070 88**